

KONZERTE

der Stadt Kaiserslautern

Saison 2024/2025

Royal Music

Stefan Temmingh, Blockflöte
Wiebke Weidanz, Cembalo

Sonntag, 08. Dezember 2024
17:00 Uhr Konzert, Fruchthalle

Gefördert von:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION



Programm

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Sonate in C-Dur Op.1 Nr. 7 HWV 365

1. Larghetto
2. Allegro
3. Larghetto
4. A tempo di Gavotti
5. Allegro

Jacques Martin Hotteterre

(1674–1763)

„Flûte de la chambre du roy“

Troisième Suite in B-Dur, Op. 5

1. Fanfare: Animé
2. Muzette: Tendrement
3. Fugue: Gay
4. Pastorelle: Lentement et tendrement –
Suite: Gay sans Vitesse
5. Fantaisie: Moderé
6. Muzette: Tendrement
7. Menuet
8. 2ème Menuet
9. Gigue

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Musikalisches Opfer BWV 1079

1. Dreistimmiges Ricercar
2. Canon perpetuus
3. Canones Diversi
4. Fuga caninica in Epiadiapente
5. Sechsstimmiges Ricercar
6. Canon à 2 und à 4
7. Triosonate

Arcangelo Corelli (1653–1713)

Sonata No. 10 in F-Dur, Op. 5

1. Preludio: Adagio
2. Allemanda: Allegro
3. Sarabanda: Largo
4. Gavotta: Allegro
5. Giga: Allegro

Pause

Georg Friedrich Händel

Sonate in h-moll Op. 1, Nr. 9 HWV 367b

1. Largo
2. Vivace
3. Presto
4. Adagio
5. Alla breve
6. Andante
7. A Tempo di Menuet

Anne Dancaïn Philidor (1681–1728)

Sonate pour la flûte à bec

(1er livre de pièces, 1712)

1. Lentement
2. Fugue
3. Courante
4. (...) les notes égales et détachées
5. Fugue

Francesco Maria Verancini

(1690–1768)

Sonata prima in g-Moll

1. Ouverture
2. Aria
3. Paesana
4. Minuet
5. Giga

Änderungen vorbehalten.



Zum Programm

Wahrscheinlich haben vor vielen tausend Jahren bereits unsere Vorfahren in der Steinzeit Äste aneinandergeschlagen und gemerkt, dass unterschiedliche Größe, Beschaffenheit und Holzart den Klang, die Tonhöhe und die Lautstärke beeinflussen. In einem nächsten Schritt werden sie entdeckt haben, dass eine über einen Hohlkörper gespannte Membran, wenn sie geschlagen wird, länger schwingt und eher einen Ton erzeugt denn ein Geräusch. Leider sind diese Erzeugnisse der steinzeitlichen Instrumentenbauer heute entweder nicht mehr als solche erkennbar oder, aufgrund ihrer Beschaffenheit, mittlerweile verwittert und verwest. Ein Schlaginstrument, das immerhin rund 10.000 Jahre überlebte, ist ein Danda, ein Lithophon, also eine Art Xylophon aus Stein, welches in der süd-vietnamesischen Provinz Binh Tan gefunden wurde. Das wahrscheinlich älteste als solches zu identifizierende Musikinstrument wurde in der slowenischen Höhle Divje Babe gefunden – ein Flötenfragment aus einem Bärenknochen. Ihr Alter von ca. 50.000 Jahren kann allerdings nicht zweifelsfrei datiert werden. Ebenso wird bezweifelt, dass ihre Bauart menschlichen Ursprungs ist – teilweise wird vermutet, Tierbisse verursachten die Löcher in dem Knochen. Außerdem glauben manche Wissenschaftler nicht, dass Neandertaler, die in der Zeit diesen Landstrich bevölkerten, zu derartig differenzierten Tätigkeiten fähig waren. Die Untersuchung einer Rekon-

struktion zeigte aber einen erstaunlichen Tonumfang und eine erhebliche Variationsbreite. Auf der Schwäbischen Alb, in der Höhle „Hohle Fels“ in der Nähe von Ulm, wurde ebenfalls eine Flöte gefunden, welche aus einem Gänsegeierknochen gefertigt wurde. Da in dieser Region zahlreiche Flöten gefunden wurden, kann man hier von einer prähistorisch-musikalischen Hochburg sprechen. Ihr Alter wird auf 30.000 bis 40.000 Jahre geschätzt.

Die Entstehung der Flöte als Instrument erklärt die griechische Mythologie allerdings ganz anders: Im Hirten-gott Pan entbrannte heiße, unstillbare Liebe oder auch heißes, unstillbares Verlangen zur schönen Nymphe Syrinx. Liebestrunken verfolgte er die fliehende Nymphe, die für ihre Keuschheit bekannt war und diese zu schützen suchte. Als sie am Ufer des Ladon ankam und nicht weiterwusste, bat sie ihre Herrin Artemis, die jungfräuliche Göttin der Jagd, der Keuschheit und Beschützerin der Frauen und Kinder (u. a.), sie in ein Schilfrohr zu verwandeln, was diese auch tat. Der frustrierte Pan suchte schnaubend das Ufer ab, wobei sein Atem das Schilfrohr streifte. Den dabei entstandenen Klang wollte er konservieren und brach das Schilfrohr in unterschiedlich große Teile. Er ordnete sie der Größe nach, verklebte sie mit Wachs und schuf damit die Panflöte. Er nannte das Instrument allerdings zutreffender Syrinx – soweit Ovids Metamorphosen.

Die Flöte blieb auch lange ein Hirteninstrument. Im frühen Mittelalter nutz-

ten sie vermehrt Gaukler, Spielleute und Stadtpfeifer. Seit dem 11. Jahrhundert war sie als beidhändig zu spielende, vertikal gehaltene Blockflöte bekannt und mauserte sich bis zum 14. Jahrhundert zu einem der bedeutendsten Holzblasinstrumente. In der Renaissance begann ihr Aufstieg zum „ernstzunehmenden“ Musikinstrument mit einer rasanten Entwicklung und Varianten von Sopran bis Bass. Sie wurde als „Flauto dolce“ vor allem für die Begleitung von Gesangsstücken eingesetzt und erhielt 1535 in Venedig durch Sylvestro Ganassi ein erstes umfassendes Lehrwerk.

Im Barock wurde schließlich die Flöte zum Modeinstrument schlechthin. An Königshöfen, in Fürstenschlössern und Bürgerhäusern wurde das Instrument aufs höchste geschätzt. In dieser Epoche kamen die Neuerung einer konischen Bohrung und die Teilung des Korpus‘ in drei Teile. Dies ermöglichte eine virtuosere Spielweise und erzeugte einen obertonreicheren und klareren Klang. Die namhaftesten Komponisten der Zeit widmeten ihr zentrale Werke ihres Oeuvres: Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann u. v. a. Das zentrale Lehrwerk der Epoche, Jacques Hotteterres „Principes de la Flûte traversière, de la flûte à bec et du Haut-bois“ von 1708 gibt bis heute Aufschluss über die barocke Spielweise bezüglich Haltung, üblicher Griffe, Trillertechnik, Ornamentik und Artikulation.

Die Jahrhunderte brachten weitere technische Errungenschaften wie die

Traversflöte, die Holz-Böhm-Flöte und schließlich die Querflöte. Sie verdrängte die Blockflöte, da sie in den immer größeren und klanggewaltigeren Orchesterapparaten über weit mehr Durchsetzungskraft verfügte. Dass sie bis heute zu den Holzblasinstrumenten gezählt wird, obwohl sie mittlerweile gänzlich aus Metall gefertigt wird, zeigt jedoch eine Verneigung vor ihrem Ursprung.

Leider degenerierte die Blockflöte seit der Klassik zum Einstiegsinstrument schlechthin. Unzähligen Schülerinnen und Schüler wurden im Klassenverband auf einer Blockflöte die Grundlagen der Musik beigebracht. Bis heute heißt es bei der Wahl eines Instruments: „Das Kind soll erstmal die Blockflöte lernen und sich dann für ein ‚richtiges‘ Instrument entscheiden.“ Grund hierfür ist sicher die Tatsache, dass jede und jeder mit einem Minimum an Atemkontrolle dem Instrument beim ersten Ansetzen einen geraden Ton entlocken kann. Darüber hinaus ist die Blockflöte für nahezu jede und jeden erschwinglich und zudem äußerst handlich.

Dass die Blockflöte aber ein unverwechselbares klangliches Potential hat, zeigen beispielsweise nicht nur die höchstvirtuossten Kompositionen Vivaldis. Im 20. Jahrhundert entdeckte die Avantgarde das Holzblasinstrument schließlich für sich und entledigte es von jedem vermeintlich historischen Staub.

Elias Glatzle

Die Interpreten

Der Südafrikaner **Stefan Temmingh** – ausgezeichnet mit dem OPUS Klassik 2022 für seine CD „Leipzig 1723“ als „Konzerteinspielung des Jahres“ – gehört zur Weltspitze auf der Blockflöte und lebt in München und Freiburg. Ein Blick in seine Diskographie zeigt, dass hier ein Künstler am Werk ist, der nicht nur wiederholt, sondern neue Traditionen schafft und Maßstäbe setzt. Bereits mit seinem hochgelobten Debüt „Corelli à la mode“ gelang es ihm, die Grenzen von Repertoire und Klang zu sprengen. Seine drei CDs mit der Sopranistin Dorothee Miels „Inspired by Song“, „BIRDS“ und „Telemann“ wurden von der Presse bejubelt, vielfach ausgezeichnet und führten zur Verleihung des renommierten ECHO Klassik. Seine Vivaldi-CD erhielt 2018 einen International Classical Music Award, die Editor’s Choice von Gramophone und den Diapason d’or als „die neue Referenz für dieses Repertoire“ (Diapason). Als Spezialist für Alte Musik tritt Stefan Temmingh weltweit bei renommierten Festivals und Konzertreihen mit seinem Ensemble auf. Als Solist gastiert er mit verschiedenen Barock-, Kammer- und Sinfonieorchestern in Europa, Asien und Afrika, die er teilweise auch selbst leitet. Er initiiert und beteiligt sich auch an diversen Projekten und Uraufführungen von Neuer Musik. Immer wieder wird er mit dem legendären Frans Brüggen verglichen. Seit Herbst 2019 unterrichtet er als Professor an der Hochschule für Musik Freiburg.

Wiebke Weidanz (Cembalo) ist „Bachpreisträgerin 2000“ des renommierten internationalen Johann Sebastian Bach-Wettbewerbs Leipzig. Es folgten Rundfunk- und CD-Produktionen, Konzerte führten sie zu internationalen Festivals in ganz Europa, nach New York, Japan und China. Als Solistin und Continuospielerin ist sie regelmäßig bei den führenden Barockorchestern wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin und Concerto Köln zu Gast. Seit etlichen Jahren arbeitet sie als Assistentin von René Jacobs bei internationalen Opernproduktionen in Berlin, Wien, Amsterdam, Brüssel und Aix-en-Provence. Wiebke Weidanz war bis 2003 Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Leipzig und bis 2009 an der Musikhochschule Frankfurt. Seit dem Sommersemester 2014 unterrichtet sie als Professorin für Cembalo an der Musikhochschule Nürnberg.

Schon gewusst?

Die Verwendung von Mobiltelefonen, auch für Ton- und Bildaufnahmen, ist während des Konzertes nicht gestattet.

Ab dieser Saison ist **die gedruckte Ausgabe des Abendprogramms am Konzertabend für einen Kostenbeitrag von einem Euro erhältlich**. Sie ist jedoch auch einige Tage vor dem Konzert online verfügbar. Am Konzertabend können Sie kostenfrei den QR-Code am Eingang zum Konzertsaal scannen, um die aktuelle Programmbroschüre aufzurufen. Gerne schicken wir Ihnen das Abendprogramm ein paar Tage vor dem Konzert digital per E-Mail zu. Dazu senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an:
aboverwaltung@kaiserslautern.de

NEU AB SOFORT NUR IM

Gratis ABO

LUTRA – DAS MAGAZIN FÜR KULTUR UND BILDUNG IN KAISERSLAUTERN

Immer wissen was los ist – mit LUTRA, Ihrem Begleiter durch die kulturelle Vielfalt von Kaiserslautern. Von aktuellen Veranstaltungen bis hin zu faszinierenden Projekten, Kunst, Musik, Geschichte, Wissenschaft und Bildung – jede Ausgabe von LUTRA bietet Ihnen einen facettenreichen Einblick in das

kulturelle Leben unserer Stadt und was sie zu bieten hat. LUTRA erscheint halbjährlich im Frühjahr und im Herbst. Jetzt gratis abonnieren und kostenlos nach Hause liefern lassen!

KEINE KOSTEN

GRATIS VERSAND

ZWEI MAL JÄHRLICH



Bei Interesse schicken Sie
uns bitte eine Mail mit Ihrer
Postanschrift an

kultur@kaiserslautern.de

und wir senden Ihnen LUTRA
kostenlos zwei mal jährlich
nach Hause. So werden Sie
über viele interessante
Hintergründe der Lautrer
Kulturszene gut informiert.



Vorschau

Fr. 20.12.2024

Sinfoniekonzert

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle

Wien und London

Pfalzphilharmonie Kaiserslautern

Dirigent: Felix Bender

Solistin: Lea Birringer, Violine

Coleridge-Taylor – van Beethoven –

Williams – Haydn

Di. 31.12.2024

Silvesterkonzert

17:00 Uhr Konzert, Fruchthalle

Freunde, das Leben ist lebenswert!

Deutsche Radio Philharmonie

Saarbrücken Kaiserslautern

Dirigent: Pietari Inkinen

Solisten: Olga Beszmertna, Sopran;

Peter Sonn, Tenor

Moderation: Roland Kunz

Ouvertüren und Arien von Richard

Wagner, Franz Lehar u. a.

Fr. 10.01.2025

Sinfoniekonzert

18:45 Uhr Einführung im Roten Saal

mit Dr. Burkhard Egdorf

19:30 Uhr Konzert, Fruchthalle

Imagination

Deutsche Staatsphilharmonie

Rheinland-Pfalz

Dirigent: Michael Francis

Solist: Julian Rachlin, Violine

Brahms – Dvořák

Weitere Programmorschau unter

www.fruchthalle.de

Information

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information, Fruchthallestraße 14, Tel. (0631) 365-2316 sowie beim Thalia Ticketservice, Tel. (0631) 36219-814 und im Internet unter www.eventim.de. Im Eintrittspreis enthalten ist die kostenlose Nutzung des ÖPNV zur Hin- und Rückfahrt am Veranstaltungstag bis zum folgenden Tag 3:00 Uhr mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln (Deutsche Bahn: RE, RB und S-Bahn; im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN), 2. Klasse).

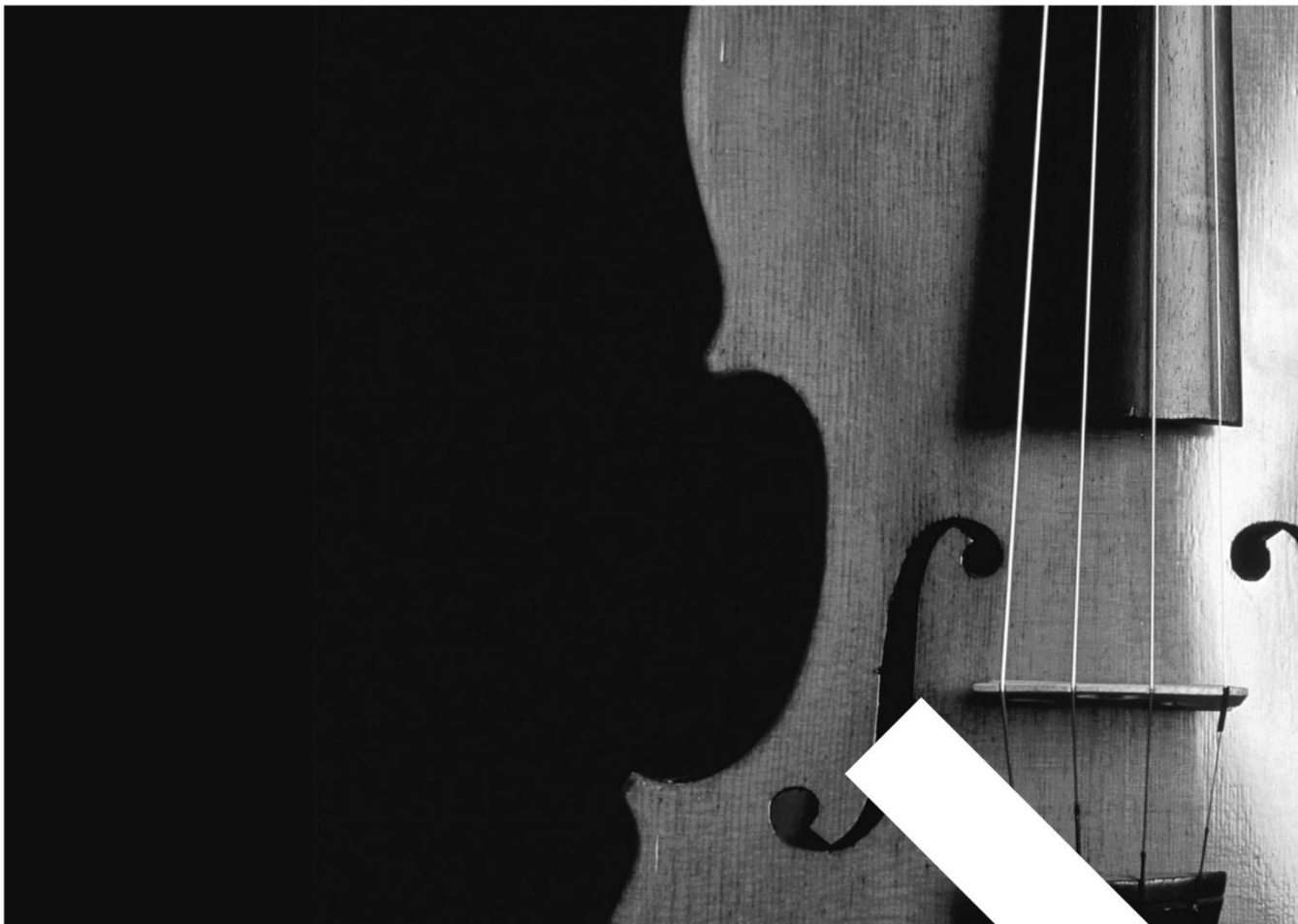
Unser Service für Sie:

Gerne informieren wir Sie über besondere Angebote oder senden Ihnen zusätzliche Informationen zu unseren Konzerten. Hierfür schicken Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an: aboverwaltung@kaiserslautern.de

Die Weinpräsentation an die Künstlerinnen und Künstler in dieser Saison verdanken wir der Spende einer ungenannt bleiben wollenden Konzertbesucherin. Vielen Dank!

LUTRA

DAS KULTURMAGAZIN.
FÜR KAISERSLAUTERN.
KOSTENLOS.
WWW.LUTRA-KL.DE



Kulturdefizit?

Theater, Konzerte,
Vernissagen, Ausstellungen
und vieles mehr finden Sie im
WOCHENBLATT Kaiserslautern.



www.wobla.de